

Meine Freunde!

Ich schreibe diese Zeilen in der Hoffnung, dass ich den nächsten Abend nicht mehr erleben werde. Mögen die Götter mir trotz meines Verrates noch gewogen sein und den Sinn meines Handelns annehmen. Viel schlimmer noch als in Baliho mein Blute, habe ich nunmehr meine Seele verkauft, um diesem Rätsel ein für allemal auf die Spur zu kommen. Euch, meinen Gefährten, hinterlasse ich alles, was ich erfahren habe und hoffe das der Wert dieser Informationen die Schande meines Verrates wieder aufwiegt.

Es ist ein Ritual nördlich am Kreuzungspunkt der Astralen Strömungen im Gange. Die Plage greift um sich doch zum Neumond versammeln sie sich alle an einem Ort, um ihrem aller Vater ihr Sikaryan zu spenden. Er zwingt sie seit den Namenlosen Tagen dazu. Ihr Vater wird wohl jener Vampir Wallmir von Riebeshoff, der Herr der Acheburg sein. Zudem noch dies: Es gibt wohl schon anderthalb Dutzend Vampire, die ihr Unwesen treiben, und es werden mit jedermal mehr. Die Baronessa selbst kann das Haus des Nachts nicht verlassen und ihr Vater darf das Anlitz der Praiosscheibe nie mehr erblicken. Doch sie sind mächtig und verfügen über gar übernatürliche Fähigkeiten. Manche der Blutsauger haben die selbe Schwächen, andere hingegen andere, wahrscheinlich abhängig davon, welche Götter man im Leben verehrte oder welche einen schon immer missgünstig beäugten und schließlich jene, in deren Zeichen man geboren ward. Auch die Art ihrer Verbreitung und Ernährung ist mannigfaltig. So entziehen manche das Sikaryan durch bloßes Anblicken (Nachtmahre), andere durch Handauflegen, oder, wie in diesem Fall, durch beinahe Rahjagefälliges Handeln.

Der Erzvampir erschuf zu Beginn drei Kinder. Sie, den Nachtmahr und die Jägerin. da ein Dämon sie durch den Limbus zum Ritualplatz führte und wir dem Nachtmahr wahrscheinlich schon begegnet sind, ist die Jägerin vielleicht unsere einzige Chance den Ort zu finden. Sie haust im westlichen Weiden, wohl um Nordhag herum.

Was mich nun mit dem nächsten Aufgehen der Praiosscheibe erwarten wird, ist ungewiss, doch hoffe ich, dass diese Zeilen euch nutzen können und mein Opfer nicht der Sinnlosigkeit verdammen. Behaltet mich als den in Erinnerung der ich war und übergebt mich Boron mit der Würde, die ich als Mensch verdient hätte.

Mögen die Götter wenigstens mit euch sein.

Gegeben zu Menzheim, am Abend meines Tode, dem 5. des Monats Boron im Jahre des Kaisers 23.

Calhadril Ignisfugur von Bethana zu Klammbrück, Magister, Junker des Reiches und Spektabilität der Akademie zu Klammbrück, Sodalıs Ordıs Defensorıs Lecturıae

Post Scriptum: All mein weltliches Hab und Gut vermache ich der Kirche der Heiligen Peraïne, die sich um die Leidenden kümmert. Meinen geistigen Besitz, meine Bücher und Schriften, vermache ich zu gleichen Teilen den Edlen Temyr ibn Sahib und Iliricon Tannhaus.